

(Und draußen ist Krieg . . .) Einigen Mit-
bürgern, nicht allen, sind die nachstehenden Verse Fritz Engels
im Berliner „Ull“ gewidmet:

Wir leben daheim, und draußen ist Krieg,
Und wir lauschen auf Sieg, und wir schlürfen den Sieg,
Und wir sind bei Tag und bei Nacht im Alarm
Und sind ein plappernder schwagender Schwarm —
Und draußen ist Krieg.

Und wir haben ein schirmendes Dach überm Kopf,
Und Butter auf Brot und ein Fleischstück im Topf,
Und pflegen die Hände, kein Stäubchen am Kleid,
Und lesen die Zeitung und lesen vom Leid —
Und draußen ist Krieg.

Und scheint uns die Semmel um etwas zu hart,
Wir knurren: o schreckliche Gegenwart!
Und ist uns ein Sessel zu unbequem,
Das schadet durchaus unserm Nervensystem —
Und draußen ist Krieg.

Die Bahnen sind voll und sind überdoff,
Wir lärmten, daß man das ändern soll.
Die Post kommt um sieben Minuten zu spät,
Hört an, wie Herr Lehmann das heftig bekräft —
Und draußen ist Krieg.

Und draußen ist Krieg. In Waffen das Heer,
Im Sturzafer hocht es, den Arm ums Gewehr.
Geißelt die Granate und diese traf auf
Es stirbt ein Deutscher und opfert sein Blut —
Draußen ist Krieg!

F. E.